

Eine Abenteuerreise in die Vergangenheit

Ludwigsburg Am Sonntag ist landesweiter Schlosserlebnistag. Dazu hat sich auch die Verwaltung der Residenz ein umfangreiches Programm einfallen lassen, das Familien mit Kindern von den historischen Bauwerken begeistern soll. *Von Benjamin Büchner*

Das typische Führungsprogramm in Schlössern begeistert wohl nur die wenigsten Kinder. Die Verwaltung der staatlichen Schlösser- und Gärten versucht, das seit einigen Jahren mit einem Schlosserlebnistag zu ändern. Immer am zweiten Sonntag im Juni fahren die Schlossverwaltungen ein Programm auf, das den Nachwuchs zusammen mit seinen Eltern zu den historischen Bauwerken locken soll. Dem wollen auch die amtierenden Herren der Ludwigsburger Residenz gerecht werden, immerhin verwalten sie eines der beliebtesten Schlösser in Baden-Württemberg.

Im Residenzschloss ist das Programm nicht nur für Kinder, sondern auch von Kindern und Jugendlichen gemacht. Die Schüler der Kostümakademie in Ludwigsburg treten am Sonntagnachmittag zu einer historischen Modenschau im Mittleren Schlosshof an. Tragen werden die Kostüme, die nach ihren eigenen Entwürfen

„Im Vorjahr waren eher die Kinder vom Konzert fasziniert als die Eltern.“

Florian Zeuner,
Schlossfestspiele

genäht wurden. Seit dem März 2013 haben sie daran gearbeitet.

Obwohl sich in der Residenz fast alles rund um das Barock dreht, wird sich die Modenschau aber nicht fix daran halten. Die Kostüme lehnen sich an den Stil von Klassizismus und Empire an. Dieser ist in der Zeit nach der französischen Revolution aus dem Bürgertum

heraus entstanden und sollte sich mit seinen fließenden Kleidern ohne Reifröcke vom adligen Rokoko absetzen. Weil ihn sich dann aber der Adel zu eigen gemacht hat, passt er zum Schlosserlebnistag. „Die Epoche des Klassizismus und Empire ist die Zeit des ersten württembergischen Königs, Friedrich I, und damit maßgeblich für das damalige Bild des Residenzschlosses“, sagt die Leiterin der Kostümakademie, Eva Maria Schneider-Gärtner.

Wie im Vorjahr tragen die Schlossfestspiele mit zwei Konzerten einen Teil zum Schlosserlebnistag bei. Zwei Fliegen mit einer Klappe möchte man damit schlagen: mehr Präsenz außerhalb der Konzertsäle zeigen (siehe „Ersehntes Festivalflair“) und mehr junges Publikum gewinnen. Für Gäste unter 18 Jahren ist der Eintritt deshalb frei, und die Vorspiele dauern nur 60 Minuten. Die Konzentration des Nachwuchses soll nicht überstrapaziert werden.

Wobei das gar nicht nötig zu sein scheint. „Nach unseren Erfahrungen im letzten Jahr waren eher die Kinder fasziniert als die Eltern“, sagt der Dramaturg der Festspiele, Florian Zeuner. Was daran



Die Schlossfestspiele zeigen nicht nur beim Schlosserlebnistag Präsenz, sondern werben auch in der Fußgängerzone.

Foto: factum/Granville

liegen dürfte, dass die Konzerte einer Reise in die Erlebniswelt des barocken Schlosstheaters gleichen – und nun wieder gleichen werden. Zwischen den Stücken wird Zeuner dem Publikum erklären, mit welchen abenteuerlichen Mitteln die Theatermacher vor 300 Jahren Donnerhall, Regen oder Wind auf die Bühne zauberten.

Die kleineren Schlösser rund um die Residenz werden in das Programm des Erlebnistages integriert. Im Favorite-Park schlägt die Garde von Herzog Karl-Eugen ihr Feldlager auf. Zudem können Jungs und Mädchen das Fechten lernen oder einen historischen Jagdstand aufbauen. Am Schloss Solitude wird es weniger kämpferisch: Dort baut ein Schausteller aus Brandenburg die angeblich größte Holzspielsammlung Europas auf. Das Kind, das den schönsten gebastelten Apfel auf die Gerlinger Schillerhöhe mitbringt, kann einen Preis gewinnen – und die Stuttgarter Kinderzeitung wird dort auch verteilt.

Ersehntes Festivalflair

Ludwigsburg Yvonne Hüttigs Auftrag ist es, die Schlossfestspiele in der Stadt spürbar zu machen und zu verankern. *Von Hilke Lorenz*

Das haben alle, die den Machern der Schlossfestspiele etwas ins Stammbuch schreiben wollten, immer an gemahnt: Ludwigsburg soll auch im Stadtbild als Festspielstadt wahrnehmbar werden. Auch bei den Verhandlungen über die Vertragsverlängerung des Intendanten Thomas Würdehoff war das immer wieder Thema. Der Wunsch aller: eine richtige Festspielstadt wie Salzburg soll Ludwigsburg in der Zeit der Schlossfestspiele sein.

Yvonne Hüttig (32) ist die Frau, die's richten soll. Die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit soll der Barockstadt nun endlich das ersehnte Festivalflair einhauchen. Doch das scheint keine so ganz leichte Aufgabe zu sein. Zwar weisen am Bahnhof Schlossfestspielaufkleber den Weg, und in der See-, der Eberhard-, der Arsenal- und der Oberen Marktstraße geht man nun über Bodenaufkleber, die einen auf das Festival verweisen. Auch hängt in der Wilhelmallee die Decke voller Noten. Wer mag, kann über einen roten Alarmknopf das Festpielorchester Haydn oder Bach spielen lassen. Und in vielen Schaufenstern in der See- und Eberhardstraße ist der Schriftzug der Schlossfestspiele zu sehen. 36 Geschäftsleute machen mit, die Kreis-

sparkasse hat am Hauptsitz am Schillerplatz und in der Filiale am Kaffeeberg sich ebenfalls aufhübschen lassen. 67 Bodenaufkleber wurden angebracht, 34 Schlossfestspiel-Schriftzüge und 245 Meter goldenes Band verklebt. Aber von einem grassierenden Festspielfieber zu sprechen, wäre sicherlich vermessen.

Das sieht auch Yvonne Hüttig so. „Wir sind in einem Lernprozess“, erklärt sie. Seit dem Frühjahr ist sie Amt. Was fehle, sei ein Festspielzentrum, wo man sich nach den Konzerten treffen könne. „Wir müssen am Gemeinschaftsgefühl arbeiten.“

Eine Strategie, die sie verfolgt, wird schon jetzt deutlich: Über das, was man tut, muss man auch reden. So nehmen die Schlossfestspiele mit ihren zwei Kinderkonzerten zum zweiten Mal am Schlosserlebnistag teil. Doch diesmal sitzen sie mit am Pressekonferenztisch.



Foto: privat

„Wir arbeiten am Gemeinschaftsgefühl.“

Yvonne Hüttig,
Schlossfestspiele

MUSIK UND VORFÜHRUNGEN: BUNTES PROGRAMM AM SONNTAG

Konzerte Chouhan Siranosian (Violine) und Andreas Küppers (Cembalo) werden um 11 Uhr und um 14 Uhr im Theater des Ludwigsburger Schlosses je drei Stücke spielen: Die „Sonate representativa A-Dur“ von Heinrich Ignaz Franz Biber, dazu kommt die „Sonata in E-Dur“ vom barocken Ludwigsburger Hofkapellmeister Pietro Nardini und

die „Sonate in G-Moll Teufelstriller“ von Giuseppe Tartini.

Modenschau Um 15 Uhr beginnt eine Modenschau der Kostümakademie im Mittleren Schlosshof. Die Akteure werden Kleider aus der Zeit des Klassizismus zeigen.

Schlösser Am Schlosserlebnistag am 15. Juni beteiligen

sich viele Schlösser, Burgen und Klöster in Baden-Württemberg. In Bruchsal (Kreis Karlsruhe) können Besucher zum Beispiel tief in die Grotten und Keller des Schlosses hinabsteigen. Im Kloster Alpirsbach (Kreis Freudenstadt) können die Gäste in das Leben der Mönche im Schwarzwald eintauchen oder Körbe flechten lernen. *bbü*